

17./II. 1917

79

barung:

Ausschusses, der vom Deutschen Nationalverband und den die gemeinsamen politischen Richtlinien einer angenommen und seitens des Präsidiums, nämlich des Groß, des Landmarschalls Prinz Alois Liechtenam vorigen Donnerstag dem Ministerpräsident Grafen

g deutscher Abgeordneter im österreichischen des Abgeordnetenhauses und die Wiener christliche und soziale, bereit, in sozialen, nationalen und gesamtstaatsrechtlichen

er Ziele

der sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Krieges. den Reiche, das sich in der gegenwärtigen schweren

menschlus zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, Entwicklung die schrittweise Ausgestaltung anzustreben.

Deutschen Reiche gegenüber dritten Staaten abzuschließen soweit sie sich als notwendig erwiesen haben, sowie auch die wirken.

ng zu sichern, die das Staatsinteresse erfordert.

ltung durchzuführen, die Selbstverwaltung und entsprechend den in den einzelnen Ländern bestehenden Bevölkerung zu gestalten, in Böhmen die Kreiseinheiten in anderen Kronländern unter entsprechenden

lung Galiziens im Sinne des kaiserlichen Mandates, die erweiterte Autonomie dieses größten österreichischen es führe und daß dabei insbesondere die militärischen, reffen nach jeder Richtung gewahrt und gesichert werden. s Sprache in einem dem Bedürfnisse des Staates und festzulegen, wobei in den gemischtsprachigen Ländern den ung in Amt und Schule Rechnung zu tragen sein wird. chen Charakters der deutschen Länder und Landesot Wien zu erwirken.

ungen zwischen Oesterreich und Ungarn die Interessen

g gelangenden Vereinbarungen tragen das Datum:

Wien, am 16. Februar.

Was die besten der Deutschen Oesterreichs seit langen Jahren mit heißem Bemühen angestrebt hatten, das in der glühenden Esse der Weltkriegserfahrungen immer weiteren Kreisen zur politischen Erkenntnis und hernen Ueberzeugung gehämmert wurde, was seit langem allgemeines Volkssehnen ist, die bereitwillige Zusammenarbeit der deutschen politischen Parteien in den für die staatlische Völkergemeinschaft und im besonderen für das deutsche Volk Oesterreichs entscheidenden Fragen, scheint Wirklichkeit werden zu wollen. Nach langwierigen Verhandlungen und Beratungen, nach zahlreichen gegenseitigen Aussprachen und redlichen Bemühungen, das Trennende und Nichtaktuelle auszuschneiden, das strittige zu klären und zu schlichten, das Wesentliche und Ausschlaggebende aus dem Minderwichtigen herauszuschälen und zu formulieren, sind nunmehr die beiden großen bürgerlichen deutschen Parteigruppen in der Lage, mit einer feierlichen Vereinbarung, mit einem festgefügten Programm künftiger Zusammenarbeit vor die Öffentlichkeit

keit zu treten. In den zehn Punkten, auf die man sich geeinigt hat, wird im Lapidarstil aller jener großen Aufgaben gedacht, die uns die nächste Zukunft stellt und bei deren Ordnung das deutsche Volk Oesterreichs seine politischen Vertretungen, unbeschadet ihrer sonstigen Meinungsverschiedenheiten, als geschlossene Phalanx an der Arbeit zu sehen wünscht.

Damit ist auch schon der Charakter der Vereinbarungen angedeutet. Nicht etwa um eine der Gegenwart besser angepasste neue Zusammenstellung alter nationaler Forderungen der Deutschen Oesterreichs an den Staat handelt es sich; ein solches Einschlüssen in das Schneckenhaus rein nationaler Wünsche konnte in der Gegenwart, die allen Völkern der Monarchie die gemeinsame Verteidigung des bedrohten gemeinsamen Vaterlandes auferlegt, nicht das Ziel und Ende eines Zusammengehens der beiden großen politischen Richtungen bilden. Der Inhalt der Gemeinschaft mußte größer und reicher sein, nicht abschließend und abstoßend oder gar verlegend für Außenstehende, sondern